

**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 116 (1974)

**Heft:** 7

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## BUCHBESPRECHUNGEN

**Tierhaltungslehre.** Von Gustav Comberg, J. Kurt Hinrichsen u. Mitarb. 464 Seiten mit 177 Abb. und 102 Tab. In Linsoneinband DM 88.-, Verlag E. Ulmer, Stuttgart 1974.

Das vorliegende Werk darf als erstes seiner Art bezeichnet werden. Es sind darin die neuesten Ergebnisse bezüglich die Haltung aller hiesigen landwirtschaftlichen Nutztiere wiedergegeben. Zur Orientierung seien als Haupttitel angeführt: Tierische Leistung und Umwelt, enthaltend die allgemeine und spezielle Ethologie; Organisation von Tierbeständen; Gebäude und Einrichtungen, auf 290 Seiten; Kot- und Harnbeseitigung; Tierhaltung und Tierschutz. Wertvoll sind die grundsätzlichen Erörterungen über die Fütterung und Fütterungstechnik. Die ganze Materie ist klar und übersichtlich dargelegt.

Dieser neue Band der Tierzucht-Bücherei wird viel dazu beitragen, die Haltung der Haustiere mit ihrem hohen Leistungsniveau zu optimieren. W. Weber, Bern

**Das Röntgenbild des Verdauungstraktes der Wirbeltiere und des Fischskeletts.** Von Prof. Dr. Tvrtko Svob, Sarajevo; Prof. Dr. H. H. Reichenbach-Klinke; Dr. Otto Schindler (†); Dr. H. Fetzer und Dr. K. Bock, München 1974, 87 Seiten, 150 Abb., Form. 19,5 × 28 cm, Ganzleinen, DM 96,- (ISBN 3-4437-30167-5).

Im vorliegenden Buch sind Röntgenbilder gesammelt und zusammengestellt worden, um sie einem weiteren Kreis von Interessenten zugänglich zu machen. Der 1. Teil (von T. Svob) bezieht sich auf den Verdauungstrakt der Fische und anderer Vertebraten, wie Reptilien, Vögel, Meerschweinchen, Ziege. Zum bessern Verständnis sind den Röntgenbildern übersichtliche Zeichnungen mit den entsprechenden Bezeichnungen beigegeben. Die angewandten Methoden werden ausführlich beschrieben. Im zweiten Teil (H. H. Reichenbach-Klinke u. a.) kommen die Skelettbilder der wichtigsten Süßwasser-Fischarten sowie einige Missbildungen und Knochenbrüche zur Darstellung. Dem Fischpathologen und Systematiker sowie dem Nahrungsmittelfachmann ist das Buch mit seinen wirklich schönen Bildern sicherlich eine wertvolle Hilfe. K. Klingler, Bern

## REFERATE

**Zur Eichelvergiftung beim Rind.** Von W. Seidel, *Der praktische Tierarzt* 55, 4, 200 bis 203 (1974).

Im Oktober 1973 erkrankten auf einer Weide 3 von 10 ein- bis anderthalbjährigen Rindern an subakuter Indigestion mit Abmagerung, steifem Gang, Teilnahmslosigkeit, völliger Inappetenz bei starkem Durst, trockenem, mit Nasensekret verschmiertem Flotzmaul, unregelmässiger Herztätigkeit, Sistieren von Wiederkauen und Pansenkontraktionen, gespannten Bauchdecken und schwarzgrünem, schleimüberzogenem Kot. Eine Aufnahme von Eicheln war beobachtet worden. Die Symptome stimmten mit den in der Literatur bekannten für Eichelvergiftung überein. Bei dem am stärksten erkrankten Rind fanden sich im Pansen grosse Massen von Eichelrückständen. Die Therapie bestand in Anregung der Vormagenverdauung, Regulierung des Flüssigkeitshaushaltes und Bekämpfung von Leberschäden.

Eichelvergiftung ist in unseren Gegenden selten, kommt aber auf dem Balkan, in Russland und auch in Kanada oftmals gehäuft vor. Im Herbst, bei knappem Graswuchs auf der Weide und der Nähe von Eichen ist immerhin auch bei uns daran zu denken.

A. Leuthold, Bern